

# Nichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Hündorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Nichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 1.

Mittwoch, den 6. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Nichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Grundsteuer fällig!

wesen sei, sich weit und längere Zeit von dem Elternhause zu entfernen.

§ Goslar am Harz, 31. Januar. Auf dem benachbarten Bahnhof Oster wurde im vorigen Jahre probeweise ein Wärrerhäuschen aus sogenanntem „Papierstein“ errichtet. Dieser Papierstein, eine chemische Zusammenfügung aus Holzstoff, Zute, Cement etc., ist feuerfest und etwa 2 cm dick. Die zusammengefügten Wände des Wärrerhäuschens sind von doppeltem Papierstein; zwischen diesem befindet sich eine 2 cm weite Luftschicht. Das Dach besteht ebenfalls aus Papiersteinplatten. Bewährt sich ein derartiges Wärrerhäuschen — und dazu ist große Aussicht vorhanden — dann sollen an den hiesigen Bahnstrecken noch vier derselben errichtet werden. Auch an anderen Eisenbahnen hat man Versuche mit solchen Wärrerhäuschen gemacht.

§ Aus Wittenberge meldet man vom 1. d. M. dem „Hamb. Korresp.“: „Das Eis hat um Mitternacht hier die Brücke abgerissen und ist seit 9 Uhr in voller Bewegung.“

\*\* Wien, 3. Febr. Nach dem festgesetzten Zeremoniell fand abends 7/9 Uhr die Uebertragung der Leiche des Kronprinzen von dessen Gemächern in die Pfarrkirche der Hofburg behufs Ausstellung derselben statt. Die Leiche wurde vorher und auch nachdem sie auf das Lager gehoben war, durch den Pfarrer der Hofburg eingeseget. Im Burghofe harrete unterdessen tiefbewegt eine zahlreiche Menschenmenge. Auch den ganzen Tag hindurch war der Andrang nach der Hofburg ein unbeschreiblicher. Die dorthin führenden Hauptstraßen waren für den Wagenverkehr unpassierbar.

\*\* Wien, 4. Februar. Die „Montagsrevue“ meldet: Der Kronprinz hätte vor drei Jahren nicht an Gelenkrheumatismus, sondern an einem Blasenkatarrh gelitten, den er sich im Anstade durch langes Liegen auf Schnee während der Jagd zugezogen. Vor Beginn der Sektion wurden die Professoren darüber in Eid genommen, daß sie in ihrem Gutachten nur die vollste Wahrheit, die sie jederzeit mit einem Schwure bestätigen könnten, niederlegen würden. Am Morgen nach der Sektion wurden die Professoren vom Kaiser empfangen, der an sie die Frage richtete, ob sie im Protokolle nur ihre reinste Ueberzeugung niedergeschrieben hätten, und ob sie jederzeit bereit wären, ihre Angaben zu beschwören. Die Herren bejahten die Frage des Kaisers. Das vollständige Protokoll enthält eine viel ausführlichere Begründung für die Ueberzeugung der Gelehrten, daß der Kronprinz während einer Störung seines Geistes den Selbstmord vollbracht habe, als der Auszug in der amtlichen „Wiener Ztg.“ Die nervöse Aufregung des Kronprinzen war seiner Umgebung längst kein Geheimnis mehr. Die enorme geistige Arbeit und die starken Anforderungen, die er an seinen übrigens kräftigen Leib stellte, mußten, wenn nicht eine Aenderung eintrat, zu einer Katastrophe führen. Das wurde dem Kronprinzen wiederholt angedeutet. Daß man selbst die schlimmste Wendung für möglich hielt, beweist die Tatsache, daß die Prinzessin Louise von Koburg, als ihr Gemahl ihr die Nachricht vom Tode des Kronprinzen überbrachte, sofort ausrief: „Er hat sich erschossen!“

\*\* Wien, 4. Februar. Der Andrang der Leute nach der Burghalle war heute vom frühesten Morgen an überaus bedeutend. Aus dem Stadteyrke, allen übrigen Bezirken, sowie aus den entferntesten Vororten zogen Scharen von Menschen auf den Josephplatz, von wo aus die Leiche in die Kapelle, in welcher die Leiche des Kronprinzen seit gestern nachts, dem Zeremoniell entsprechend, auf dem Paradebette auf-

bahrt liegt, gestattet ist. Militär und Wache hatten Mühe, dem mächtigen Andrang des Publikums Stand zu halten. Wiederholt wurde das Spalier durchbrochen. Zu Füßen des offenen Sarges liegen auf Tabourets links die österreicherischen und türkischen Orden, rechts die preussischen und anderen ausländischen Orden. Den Sarg schmücken nur die Kränze des Kaiserpaars, der Kronprinzessin und der Schwestern des Kronprinzen. An der Längenseite des Sarges, rechts zu oberst, befindet sich unter den zu einem Berge aufgehäuften Blumenpenden der prächtige Kranz des Kaisers Wilhelm II., des brüderlichen Freundes des toten Kronprinzen. Kränze von Mitgliedern regierender Häuser liegen auf den Stufen des Katafalkes rechts und links.

\*\* Die in Wien momentan vielgenannte Baronesse Mary Betjera ist (oder war?) eine in den hocharistokratischen und Hofkreisen der Kaiserstadt sehr beliebte junge Dame von etwa 19 Jahren, brünett, mit lebhaften Augen und Mienen, nicht eben von hervorragender Schönheit, aber sehr feilsch und anmutig — eine elegante Erscheinung in der Wiener Damenwelt. Ihr Vater, dem Beamtenstand angehörnd, war im diplomatischen Dienste, zuletzt bei der Gesandtschaft in Konstantinopel. (Nach anderer Information soll der Vater der Dame Feldmarschallleutnant gewesen sein.) Die Mutter entstammt einer in Pera ansässigen griechischen Familie Baltacci, ihre Brüder spielen in der österreichischen Sportswelt bei Rennen etc. eine hervorragende Rolle. Seit dem Tode des Vaters lebt die Familie in Wien, wo die Mutter, in aristokratischen Kreisen bekannt als ehemalige Schönheit und interessant durch ihre Beziehungen, ein Haus macht und wohl auch den Kronprinzen des öfteren empfangen hat — obwohl von einem „Verhältnis“ desselben zur jungen Baronesse bisher öffentlich kaum gesprochen wurde. Die letztere hat noch eine gleichfalls sehr hübsche Schwester; ein Bruder von ihr war seinerzeit beim Ringtheaterbrand ums Leben gekommen. Baronesse Mary ward noch vor wenigen Tagen beim Eisfahren munter und guter Dinge gesehen.

\*\* Pest, 1. Febr. Der in R. Enyed erscheinende „Közérlet“ meldet aus der Ortschaft Bucsum im vörszpataker Bezirke: „Daselbst hielt der gegenwärtig siebenzig Jahre alte Grubenarbeiter Georg Todorcz seine geistesranke Gattin, geborene Maria Jucta, seit sechs Jahren in einem fensterlosen, ungedeckten, vermaurerten Gelfasse, das nur durch eine 20 Zentimeter breite und ebenso hohe Oeffnung mit der Außenwelt in Verbindung stand, eingesperrt. Er that dies im Einverständnis mit seinem Sohne, seiner Schwiegertochter und Tochter, welche die Besammernswerte von Zeit zu Zeit mit so viel Lebensmitteln versehen, daß es gerade genügte, sie vor dem Hungertode zu bewahren. Der Oberstuhlrichter des vörszpataker Bezirkes hat die zwei Fesseln, die am Körper der jetzt sechzig Jahre alten Eingemauerten vorgefundnen wurden, dem Gerichtshofe übermittle und die Zelle versiegelt; die unglückliche Greisin wurde im Komitats-Spiale untergebracht. Die Thäter sind wohlhabende Leute und können zu ihrer Entschuldigung nichts vorbringen.“

\*\* Paris, 31. Jan. Dem bekannten Pariser Künstler Jiem ist, wie der „Gaulois“ berichtet, ein eigenartiges Mißgeschick passiert. J., ein eifriger Sammler, hatte vor einigen Tagen bei einem Antiquitätenhändler einen prachtvollen Ritterhelm erstanden. Zu Hause angekommen, verfuhr er vor dem Spiegel, wie das alte Rüststück sich wohl auf seinem Haupte ausnehmen würde — ein Knack, das Visier fiel herunter und Herr Jiem war gefangen. Vergebens ver-

### Tageereignisse.

Nichtenstein, 5. Febr. Gestern abend verunfälle auf der Straße von Lobsdorf nach St. Egidien der Fuhrknecht August Dost von hier tödlich, jenseit derselben durch Ausgleiten zum Fall kam und sterblich mit Steinen schwer beladenen Wagen geriet, welcher seiner Führung anvertraut war. Die Räder des Wagens gingen über die Brust des Unglücklichen, wodurch dessen Tod sofort eintrat.

— Warnung. Unter dieser Ueberschrift bringt die „Allg. Ev. Luth. Kirchenztg.“ die nachfolgende Mitteilung: „Die Geistlichen Mitteldeutschlands“ so schreibt das genannte Blatt, „sind auf das Treiben eines Hochstaplers aufmerksam gemacht, der sich für einen in Riga angestellten und durch die russische Regierung von dort vertriebenen evangelischen Geistlichen ausgibt, welcher vom Typhus heimgesucht war und nach seiner Genesung eine Pfarrstelle vergeblich sucht. Er hat in einer Reihe von Städten des Königreichs Sachsen Unterstützung gefunden. Gegenwärtig hält er sich in der Nähe von Magdeburg auf. Früher nannte er sich Baumann, jetzt weist er das Wahlfähigkeitszeugnis für das Pfarramt, ausgestellt im Jahre 1868 von dem Konsistorium in Rassel für den Kandidaten Horche, vor. Es ist der entlassene Pfarrer und abgesetzte Direktor der Realschule zu Leisnig in Sachsen, der in den letzten Jahren wegen Hochstaplelei etc. mit Gefängnis bestraft worden ist.“

— Dresden, 3. Febr. Die Ausstellung für Gas- und Kofeverbrauchsgegenstände wurde gestern abend 6 Uhr durch den Besuch Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Georg ausgezeichnet. Sr. Königl. Hoheit erschien in Begleitung des Flügeladjutanten Rittmeister v. Carlowitz und wurde empfangen und geführt von dem Vorstande der Gasfabriken, Stadtrat Schickert, und dem technischen Leiter derselben, Betriebsdirektor Hoffe. Sr. Königl. Hoheit nahm mit großem Interesse Kenntnis von der Bestimmung und dem Zwecke der einzelnen Gegenstände und verließ die Ausstellung erst nach „ständigem Aufenthalte.“

— Waldenburg, 5. Febr. Se. Durchlaucht Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg, Generalleutnant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, ist von Allerhöchstdemselben zum General der Kavallerie befördert worden.

— Kirchberg, 2. Febr. Auch der Kirchenvorstand von Kirchberg macht ernstlich gegen die Ussitte Front, die sich allerorten minder und mehr eingebürgert hat: auf Gräbern als Schmutz derselben Glaslugeln in verschiedenen Farben anzubringen. Dieser glänzende Putz paßt in der That für den stillen Frieden des Kirchhofs nicht, er erinnert an Jahrmärkte und dergleichen. Der benannte Kirchenvorstand erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher die Beteiligten aufgefordert werden, die vorhandenen Glaslugeln bis zum 15. ds. von den Gräbern ihrer Angehörigen zu entfernen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieses Termins vom Totengräber weggebracht werden sollen.

— Aus Reichenbach i. B. wird unterm 2. d. M. geschrieben: In Sachen des seit dem 27. November vor. Jrs. vermählten Betteischen Kindes hat sich trotz der von den Polizeiorganen und insbesondere von der Kgl. Staatsanwaltschaft noch immer fortgesetzten Nachforschungen bisher nicht das Mindeste ergeben, welches irgendwie ein aufklärendes Licht in das Dunkel dieser Angelegenheit werfen könnte. Die Angehörigen des Kindes neigen mehr der Ansicht zu, daß das Mädchen entführt worden sei, da es demselben nie eigen ge-

immerer Friedrich  
Webergeb. Anna  
garbeiter Friedrich  
ern. Schubert geb.

Fleischer Eduard  
elba Eva Henmann  
Mar Gänzel in  
er. 3 d. Bergar-  
Tageblättern Ernie-  
in Karl Friedrich  
er.

b. umbereh. Dienst-  
Christian Friedr.  
obor, S. d. Berg-  
alt. 4 d. Weber-  
10 M. 19 T. alt.  
Hefrau des Webers  
T. alt. 6 Emil  
Louis Kohl, 5 M.  
aufwirker's Louis  
tomar, S. d. un-  
t. 4 J. 15 T. alt.  
Delb. 3 J. 9 M.  
in. Rudolph geb.  
eber Gustav Adolf  
mes Walter, S.  
8 M. 12 T. alt.  
d. Friedrich Jech,  
Julius Müller,  
Friedrich Adolf  
Johanne, T. d.  
M. 2 T. alt. 17  
Häcker, 6 Stunden  
unter geb. Richter,  
Wolff, S. d. Mate-  
M. 7 T. alt.

endisch-appa mit  
er d. H. Ernst  
oerfel in Nlingen-

r in Deban. —  
in in Schönberg

W. 1.5  
rückweise port.  
enfabrik-Depi.  
f.) Zürich.  
20 Pf. Porto.

Uns.  
1/4 Uhr.

Ross.

5. Februar  
Bogland. Slögen.  
ladet ergebenst  
N. Niehus.

lachten  
r. Gallenberg.

übermüde  
Baum's Re-  
mer) vertauscht  
den Umtausch

den  
Krenz, Abzu-  
Meissner,  
ort 32L.

für Sachsen  
4 Kralg-Albert  
CHEMIST  
Langstr. 54

tion  
Zeitschriften.  
Grosse Auf-  
st. Prospekte  
tis.  
gt gratis.  
ureau.

Anzeige vor-  
und Cover-  
en aller Art  
operation auf

arl Mathew.  
Halt, und  
ch Ein- und Ber-  
ener Kleidungs-  
lagasse 176.

und Arbeiter  
19L. u. Bed. ert.  
von nur 30 Pf.

el.  
Bartburg.

SLUB  
Wir führen Wissen.



suchte er, sich aus der unerwarteten Falle zu befreien, sein herbeigerufener Diener stand dem komplizierten Schließmechanismus des alten Ritterhelms ebenfalls ratlos gegenüber, und so begab sich denn Herr Niem in seinem sonderbaren Kopfschmuck auf die Straße, wo er unter den Passanten nicht geringes Aufsehen erregte. Einem des Weges kommenden Schlosser gelang es nicht ohne Mühe, ihn endlich aus seiner komischen Gefangenschaft zu befreien.

Paris, 3. Februar. Zwischen dem Deputierten Laguerre und Vairoix fand heute vormittag ein Duell mit zweimaligem Kugelwechsel statt, bei welchem beide Duellanten unverletzt blieben.

Brüssel, 3. Februar. Der von Brüssel nach Namur um halb 10 Uhr vormittags abgegangene Zug rannte, nachdem er den Bahnhof von Gronenbael passiert hatte, gegen den Pfeiler einer Brücke, welche zusammenstürzte. Die Lokomotive, der Bagage- und vier Passagierwaggons wurden zerschmettert. Die bisher ermittelte Anzahl der Toten beträgt 14, die der zum Teil sehr schwer Verwundeten etwa 50. Ein Hilfszug mit Ärzten und Hilfspersonal wurde von Brüssel sofort an die Unglücksstätte gesandt. Die Verwundeten werden hierher gebracht.

Brüssel, 4. Februar. Die Leichen der bei dem gestrigen Eisenbahnunfall um's Leben gekommenen sind sämtlich hierher gebracht worden. Die Aufräumungsarbeiten sind bis morgen verschoben worden. Bedeutende Trümmer des Mauerwerks der Brücke versperrten den Weg, dieselben müssen mittels Dynamit gesprengt werden. In Hoeplaert sind 15 tödlich Verwundete, darunter mehrere Kinder, untergebracht. Der Minister der Eisenbahn von den Beerenboom, besuchte heute die hierher gebrachten Verwundeten. Fast alle Verunglückten haben schwere Verletzungen der Beine erlitten. In den Krankenhäusern sind bereits 8 Amputationen vorgenommen worden. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist eingeleitet.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Zanzibar vom 3. d. M. sind daselbst Briefe des Missionars Mackay, welcher jüngst aus Uganda vertrieben wurde, datiert aus Usambiro vom 26. November vor. Jrs., eingetroffen. Derselbe teilt darin mit, daß er keine direkten Berichte über Stanley und Emin Pascha erhalten und daß eine neue Umwälzung in Uganda stattgefunden habe, Kiwira sei von den Arabern vertrieben und der jüngere Bruder an dessen Stelle gesetzt worden. Vor seiner Abreise habe Kiwira mit eigener Hand 2 Araber, welche die Haupturheber der Vertreibung der englischen Missionare waren, getötet. Ein Bürgerkrieg wüte in Uganda. Mehrere Deutsche haben sich nach Lamu begeben.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Februar.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Magdajnski, dem der Präsident von Levegow warme Worte des Nachrufs widmet, durch Erheben von den Plätzen. Der Präsident teilt ferner ein Dankschreiben der R. R. österr. Botschaft für den Ausdruck der Teilnahme des Hauses bei dem Ableben des Kronprinzen Rudolf mit. Die Botschaft wird nicht ermangelt, diese Beileidskundgebung an den Stufen des Thrones niederzulegen. Eingegangen ist u. a. das Preisauschreiben für das Denkmal Kaiser Wilhelm I. Die Ausführungsbestimmungen zur Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen werden in dritter Lesung angenommen, ebenso die

### Die Erbin von Wallersbrunn.

Original-Novelle von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Betrug war es, durch welchen ich für mich Besitzung und Reichthum erworben! Ludwig von Erlenburg ist nicht verunglückt, ist nicht gestorben, Alice, Ludwig von Erlenburg lebt!“

Alice durchrieselte es mit eisiger Glut. Mit einem jähen Ruck hatte sie ihre Finger der Hand des Vaters entzogen; ein Schrei, den sie nicht zurückhalten imstande war, entrang sich ihrer Brust.

„Ja, Ludwig von Erlenburg lebt!“ wiederholte Herr von Waldheim in wahnsinniger Erregung; „er lebt in Verzweiflung, im Elend, im Jammer seines Daseins! Er lebt, um durch die Misere, die ich über ihn brachte, von meinem Frevel ohne Unterlaß der Gottheit Kunde zu geben, um durch die Klagen, welche er zum Himmel schickt, meine Seele für die Ewigkeit der Hölle zu weihen!“

Noch ein dumpfes Stöhnen, dann blieb Herr von Waldheim stumm; völlig kraftlos ruhte er im Lehnstuhl, den Blick mit dem Ausdruck wilder Verzweiflung nach oben gewandt. Er bemerkte nicht, daß Alice aufstand und sich langsam, ohne einen Moment das Auge von den Zügen des vielgeliebten Vaters zu verlieren, dem Ausgang des Gemaches zu bewegte.

Er sah nicht, daß Diener kamen, hörte nicht, daß seine Tochter Befehle erteilte und Botschaft entsandte; er bemerkte nicht, daß der Arzt erschien, empfand es nicht, daß man seine Brust und Schläfen

Konvention über das Verbot des Branntweinhandels unter den Nordseefischern. Hierauf folgt die Beratung des Antrags auf Aufhebung der Kornzölle.

Dr. Broemel (freis.) polemisiert gegen die Kardoff'schen Ausführungen über die Notlage der Landwirtschaft. Die von Kardoff zitierten Aussprüche, wonach die Hälfte der Landwirte bereits bankrott sei, die andere es zu werden im Begriff sei, beruhten auf ungeheurer Uebertreibung. Hätte ein Freisinniger die Landwirtschaft dem Auslande gegenüber so diskreditiert wie von Kardoff, so würde ihm Landesverrat vorgeworfen worden sein. Er gehe auf solche elende Verdächtigungen nicht ein. (Ordnungsruf). Die Produktionskosten für die Landwirtschaft seien billiger geworden. Die landwirtschaftlich bebauten Fläche habe sich vergrößert. Es sei billig, daß der Besitzer, der alle günstigen Konjunkturen des Kapitals erhalte, auch die ungünstigen Konjunkturen trage. Norddeutschland verkaufe ans Ausland das Getreide 7 Mk. pro Zentner billiger, als der Inlandspreis betrage. Früher sagte man, die Juden verteuerten das Getreide, jetzt drückten die Preise. Ob teurer oder billiger, der Jude würde verbrannt. Von Freydebrand und Dr. Lohse (kons.) hätten Beweise für die Notwendigkeit der Zollaufhebung nicht erbracht. Wollte man konsequent sein, so müßte man die Aufhebung sämtlicher Zölle beantragen. Die Getreidepreise seien heute nicht höher, als in der zollfreien Zeit. Die Preisnotierungen auf den verschiedenen Welthandelsplätzen beweisen, daß die Preissteigerung von dem Zoll ganz unabhängig ist. Die letzte ungünstige Ernte würde die deutsche Landwirtschaft empfindlich geschädigt haben ohne Zoll. Wenn die Getreidezölle für die Brotpreise verantwortlich seien, so dürfe das Brot heute nicht teurer sein, als im Jahre 1879. Der scheinbare Lohnrückgang bei den Berufsgenossenschaften sei rein rechnungsmäßig. Die industriellen Zentralstellen meldeten im Gegenteile eine Steigerung der Löhne.

Abg. Kröber, (Volkspartei) ist gegen das ganze Zollsystem und glaubt weder an das Elend der Großgrundbesitzer noch an das der Bauern. Wenn man den Schilderungen v. Kardoffs glauben wollte, so würde der Staat am besten thun, den Besitz an Grund und Boden abzulösen.

Von Bennigsen hält die Kornzölle noch heute für den bedenklichsten Teil des Zolltarifes. Mähernten, Kriegsfälle und dergleichen würden deren Aufhebung um so leichter herbeiführen, je höher die Zölle seien. Andererseits verkenne er nicht die mißliche Lage der Landwirtschaft, die durch die Verbesserung der Transportmittel bedingt sei. Die Wirkungen der Zölle seien in verschiedenen Gegenden verschieden, bedauerlicherweise am geringsten im Osten, wo die Landwirtschaft einer Besserung am bedürftigsten sei. Eine Katastrophe der Landwirtschaft würde verhängnisvoll sein. Der Mittel- und Kleinbesitz bedürfe der Reform des Steuerwesens, wodurch der Grundbesitz mehr erleichtert würde, als durch Zölle. Dem Antrage Bebels könne er nicht zustimmen, da eine so schnelle Einwirkung auf die Preise nicht möglich, nachdem sich der Verkehr mit den Zöllen eingerichtet hat. Die Durchschnittspreise des Getreides seien heute nicht höher als vor zehn Jahren.

Dr. Ortner (Centrum): Gewerbe und Industrie seien auf die Kaufkraft der Landwirtschaft angewiesen. Die weitesten Kreise der Bevölkerung würden durch die Aufhebung der Zölle geschädigt. Die süddeutsche Bevölkerung könne die Zölle nicht entbehren, deren Aufhebung die Brotpreise erfahrungsgemäß nicht ermäßigen werde. Wie wolle man den Zoll-

mit Aether benehnte; er wußte nichts davon, daß der Priester hereintrat, daß man Gebet um Gebet für ihn her sprach; er sah nicht, daß die Augen aller, die nun zugegen waren, sich mit Thränen angefüllt hatten, daß Alice schluchzend vor ihm auf den Knien lag.

Eine bange, unheimliche Stunde verran. Nicht ein Laut, nicht die leiseste Bewegung verriet, daß Herr von Waldheim noch dem Dasein gehörte: nur ein schwacher Hauch seines Athems bezeugte, daß der Geist dem matten Körper noch nicht entflohen war.

Plötzlich regte er sich. Nur ein schwaches Stöhnen war es, das über seine Lippen bebte, und nur eine unsichere Bewegung seiner Rechten, mit der er nach dem Haupte der vor ihm knieenden Tochter griff.

„Alice“, flüsterte er kaum hörbar, „betest Du zu Gott um Erlösung? flehst Du zum Himmel, daß nicht der Last meiner Sünde durch die Verdammnis meiner Seele Vergeltung wird?“

„Ich bete, Vater“, hauchte Alice. Sie war sich kaum bewußt, was sie sprach.

„Und flehst Du“, rief der Gutsherr lauter, „daß nicht der Geist des Freundes, den ich mordete, mich, ein Gespenst der Hölle, in das Jenenseits begleite?“

„D, Vater —“

„Daß nicht mein Name, der Name des Verbrechers, hier auf Erden geschändet sein möge, damit nicht der Fluch meiner Sünde das unschuldige Haupt meines Kindes trifft?“

Die Augen aller Anwesenden füllten sich.

ausfall von 60 Millionen im Reichshaushalte decken? Der Antrag bezwecke nur, Unzufriedenheit zu schüren.

Abg. Rickert befürwortet die Kommissionsverweisung, da der Antrag formelle Mängel enthalte. Lohnerhöhungen seien infolge der neuen Wirtschaftspolitik nicht eingetreten. Auch die kleinen Spareinleger hätten nicht zugehört. Gerade heute sollte man an die Zollaufhebung denken, wo sie noch ohne Katastrophe möglich sei. Die Situation sei ernst genug, um nicht länger zu warten. Der Landwirtschaft könne nur durch ein Sinken der Getreidepreise geholfen werden, die wieder in Einklang gebracht werden müßten mit den nicht durch Zölle künstlich gesteigerten Getreidepreisen.

Dr. Fischer (nat.-lib.): Die Getreidezölle seien eingeführt als eine Notwendigkeit für den gesamten deutschen Bauernstand ohne Rücksicht auf die einzelnen Besitzer. Für die Aufhebung der Zölle sei keine Notwendigkeit erwiesen.

Bebel giebt im Schlusswort an, daß der Antrag lediglich einen propagandistischen Charakter habe, der nach außen hin auch nicht den gewünschten Zweck verfehlen werde. Die Lage der kleinen und mittleren Gutbesitzer sei ja eine raurige. Vor Jahren wurden noch die Petitionen um Zollerhöhung zahlreich unterzeichnet. Heute habe man sich überzeugt, daß die Zölle nichts helfen. Mit diesem ganzen System komme man nun dahin, die Privatwirtschaft durch den Sozialismus zu ersetzen und damit sei er ganz einverstanden. Die Verweisung der Vorlage an eine Kommission wird begehrt. Der Antrag kommt demnächst zur zweiten Lesung vor das Plenum. — Morgen Wahlprüfungen und dritte Beratung des Etats.

### Bermischtes.

\* Eine Katastrophe im Bessmer Stahlwerk In der Bessmer Stahlgießerei Crewe stürzte ein Belster mit mehreren Tonnen geschmolzenen Stahls um, worauf eine furchtbare Explosion entstand. 25 Arbeiter wurden verletzt, darunter mehrere tödlich. Die We. stätte ist vollständig ausgebrannt.

\* In einer Farm in der Gegend von Charlott in Nordamerika ereignete sich folgende ergreifende Szene: Ein sehr angesehenen Farmer, Heinrich Johnson, geriet eines Abends, als es schon zu dunkeln begann, im Hofe seines Hauses mit einem Neger, Namens Houston, der zu seinen Bediensteten zählte, in Streit. Der Neger, der sehr jähzornig war, ergriff plötzlich eine eiserne Stange und schlug mit derselben so gewaltig auf den Kopf seines Herrn, daß dieser tot zusammenstürzte, ohne auch nur einen Schrei ausgestoßen zu haben. Frau Johnson, die dieser schrecklichen Szene zuzah, fiel ohnmächtig zusammen. Der zehnjährige Sohn Johnsons, Billy, befand sich in diesem Augenblicke im Hofe und spaltete Holz. Als er sah, wie der Neger seinen Vater zu Boden streckte, eilte er in das Haus, ergriff ein Gewehr, zielte vom offenen Fenster nach dem Neger und traf denselben so gut, daß der Neger leblos niederfiel. Die Totenschau-Jury sprach den jungen Johnson frei und die Mitglieder derselben veranstalteten eine Sammlung und kauften dem Knaben ein prachtvolles Gewehr.

\* Bieruhr. Einem tiefgefühlten Bedürfnisse hat ein Berliner Erfinder abgeholfen, indem er Bierfelder-Unterzüge anfertigte, welche in ihrer Mitte ein Zifferblatt mit beweglichem Zeiger haben, der mechanisch wirkt, und zwar dergestalt, daß, wenn die dazu gehörige Feder aufgewunden, mittelst eines Drückers die richtige Anzahl der getrunkenen Seidel

„Fieberwahn“, sprach der Arzt vor sich. „Vertrauen Sie, Herr von Waldheim, befähigte der Priester; „Gott wird vergeben.“

Wie von einem Dämon getrieben, fuhr der Gutsherr auf. Einem Gespenst nicht unähnlich starrte er um sich. Er sah den Arzt, im Hintergrunde des Gemaches, die Diener, er hörte den Priester, er sah das Kreuzigt mit brennenden Kerzen umgeben, und mit einem ächzend hervorgestohlenen „Mein Herrgott, erbarme Dich!“ schien ihm der Atem stille zu stehen.

Der Priester betete laut.

„Alice“, rief der Gutsherr plötzlich, ohne auf die Trostesworte des Geistlichen zu hören, vergieb Du mir meine Schuld, so wie der ewige Richter meine Sünde vergebe! Was auch die Zukunft bringen möge, fluche nicht meinem Leben, fluche nicht der Stunde, in welcher einst das Schicksal Dich mir zur Tochter gab!“

In kindlicher Ehrfurcht neigte Alice das Haupt. „Segne mich, Vater“, hauchte sie unter Thränen, „Dein Segen wird die Stütze meines ferneren Lebens sein.“

Eine feierliche Pause kam.

„So möge Gott Dich schützen!“ quoll es endlich mit der ganzen Innigkeit des Gefühls von den Lippen des Gutsherrn: „Gott, der Dir das Leben gab, errette Dich von den Gefahren, in welche die Thorheit meiner Jugend Dein Dasein geleitet hat!“

Herr von Waldheim stöhnte, dann sank er zurück. Der Arzt bemühte sich, ihm soweit es thunlich war, Erleichterung zu geben, indes der Priester

festgestellt  
Tätigkeit  
muß der

### I. Zieh

Landes

40

30

20

15

30

84074

30

59751 7

10

37727 4

75199 7

30

10732 1

27904 3

44346 8

65094 8

88241 89

30

1356 10

2554 26

4328 45

574 57

652 66

7362 75

7001 79

5786 96

250

9490 965

16474 17

24121 25

27482 27

31436 31

38820 38

45124 45

49658 50

55365 55

58625 58

68963 68

74666 76

81122 81

84022 86

91298 95

200

2197 255

11506 11

14857 14

17828 18

21945 22

24774 24

28279 29

31285 32

36164 38

41427 42

in fromme

benden sei

lalle die

So r

Unter lan

heim den

Bahre, ja

fernte und

mächer zu

Entseften

Waise im

fenen sein

Mon

Wit

vornehmer

die Hülle

Friedhofs

zähligen h

spenden h

und belie

Herr von

prächtiges

beine bis

seiner See

richtet, un

Doch

nur sich

glänzende

einem maj

Ruhe niem

der ersten

Stunde mi



haushalte beden?  
zufriedenheit zu  
Kommissionsver-  
Mängel enthalte.  
einen Wirtschaft-  
kleinen Sparein-  
verade heute sollte  
wo sie noch ohne  
ituation sei ernst  
Der Landwirt-  
a der Gutspreise  
Einfluss gebracht  
hölle künstlich  
treibeizölle seien  
ir den gesamten  
t auf die ein-  
ng der Bülle sei  
daß der Antrag  
Charakter habe,  
en gewünschten  
er kleinen und  
raurige. Vor  
anollerhöhung  
m sich über-  
Mit diesem  
hin, die Privat-  
zu sehen und  
Die Verweisung  
wird begehrt.  
zweite Lesung  
sprüfung und  
Stahlwert In  
ärzte ein Bekkter  
Stahls um 70  
nd. 25 Arbeiter  
lich. Die We,  
d von Charlott  
ende ergreifende  
Heinrich John-  
n zu dunkeln be-  
t einem Neger,  
diensteten zählte,  
bzornig war, er-  
schlug mit der-  
en Herrn, daß  
nur einen Schrei  
son, die dieser  
chtig zusammen.  
illy, befand sich  
altete Holz. Als  
e Boden streifte,  
wehr, zielte vom  
d traf denselben  
nk. Die Toten-  
n frei und die  
eine Sammlung  
des Gewehr.  
ten Bedürfnisse  
fen, indem er  
e in ihrer Mitte  
iger haben, der  
t, daß, wenn die  
mittels eines  
unkenen Seidel  
vor sich.  
heim, besänf-  
den: —  
eben, fuhr der  
nicht unähnlich  
rtzt, im Hinter-  
er hörte den  
nenden Kerzen  
ervorgestohlenen  
chien ihm der  
ich, ohne auf  
hören, vergieb  
ewige Richter  
ukunft bringen  
uche nicht der  
Dich mir zur  
lice das Haupt.  
unter Thränen,  
eines ferneren  
quoll es endlich  
hls von den  
ir das Leben  
in welche die  
geleitet hat!  
wann sank er  
soweit es thun-  
s der Priester

festgestellt werden kann. Der Untersatz seht seine  
Thätigkeit bis zum zwölften Glase fort; dann aber  
muß der Rechner die Feder von neuem aufwinden.

### Goldfärner.

Weinst du in bit'rem Leid  
Denk! Es kommt beß're Zeit!  
Ich dort im Wehrenfeld  
Halm sich zu Halm gestellt.  
Bist du recht selig froh,  
Denk! es bleibt ewig so!  
Darf doch des Immergrün  
Sommer und Winter blühn.  
Hat Dir das Glück ein Haus gebaut,  
Der Reid Dir in die Fenster schaut.

R. Baumbach.

### 1. Ziehung 2. Klasse 115. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 4. Februar 1889.  
40000 Mark auf Nr. 27772  
30000 Mark auf Nr. 70272  
20000 Mark auf Nr. 7344  
15000 Mark auf Nr. 14548  
5000 Mark auf Nr. 74009 74901 82705

84074  
3000 Mark auf Nr. 570 1320 5346 11484  
59751 72231

1000 Mark auf Nr. 11758 29385 32047  
37727 4813 50443 55056 63006 64652 65136  
75199 7557 76469 89235 91610 94048 99369

500 Mark auf Nr. 720 5242 5174 6128  
10732 1094 10680 13728 17014 23509 26502  
27904 3927 36721 41558 41143 43340 44100  
44346 2926 53810 56648 59132 62556 63183  
65094 8931 70740 75657 76610 82834 84967  
88241 89186 90604 91906 96900 99500 99353

20 Mark auf Nr. 4302 4563 8069 9630  
1356 16220 19925 20944 20037 21002 22671  
2554 26716 26946 34641 35152 36632 42611  
4328 45889 49119 53852 54162 54833 54804  
5774 57385 60065 60977 63530 64164 64057  
652 66475 66444 67378 67706 72720 73053  
7362 75858 75281 76886 77450 78371 78770  
7901 79139 79478 94297 94696 94107 95533  
5786 96194 98756 99489

250 Mark auf Nr. 2728 5519 6267 8524  
9490 9655 9937 10541 11716 13831 13692 15869  
16474 17121 18846 18114 19203 22698 23040  
24121 25528 25125 26827 26752 26537 26022  
27482 27603 27731 29491 29300 30479 30069  
31436 31615 36870 36526 36887 37429 38713  
38820 38841 39787 42137 45398 45412 45320  
45124 45399 45296 45932 46167 47858 48379  
49658 50446 50717 51728 51137 52332 53983  
55365 55765 56238 57246 57091 57940 58906  
58625 58693 59518 59650 60832 63864 65511  
68963 68009 69358 70455 72276 73744 73336  
74666 76639 79213 79982 79381 79386 80101  
81122 81242 81914 81235 83446 83447 84239  
84022 86401 87567 89809 89509 90641 90015  
91298 95674 96315 97780 97947 99736

200 Mark auf Nr. 986 830 541 1129 1318  
2197 2553 3398 3379 5907 6830 6633 8135 10558  
11506 11734 11799 11620 12780 13622 14436  
14857 14890 14151 14323 16371 16086 16435  
17828 18515 19521 19719 19846 20000 21739  
21945 22225 22602 22154 23638 23428 23475  
24774 24470 25787 27676 27802 28656 28752  
28279 29789 29703 30761 30362 30428 31229  
31285 32094 32590 34787 35421 36084 36811  
36164 38927 38321 39848 39425 39148 40147  
41427 42892 43649 43671 45817 45097 48422

49657 50679 51689 52197 52432 53311 53090  
54097 55153 55912 55966 55859 56938 57705  
58591 61526 61842 62088 63881 63301 63219  
63925 64261 64784 64762 64399 64052 65132  
65327 65260 65315 66976 66120 66818  
67627 68635 68012 68623 69086 69952  
70779 70310 71849 71439 71957 71255 72084  
73674 74150 74554 75175 75564 76732 76850  
77952 77119 80085 81786 82394 82282 83737  
83854 84529 86752 86203 87418 88473 89177  
90781 90103 90138 91980 91902 91454 91928  
91307 92164 92940 93094 93003 93133 93512  
93173 93465 93036 96445 97939 97822 98864  
98963 99056

### Gewinne zu 160 Mark auf Nr.

873 331 52 349 602 469 932 739 547 418

77 260 673 462 387 891 — 1778 930 730 116

544 68 773 349 934 389 70 402 111 842 609

465 — 2517 793 546 724 549 263 884 937 303

193 787 276 985 744 47 508 395 466 903 235

— 3862 12 458 674 13 16 853 618 876 11 385

905 530 831 — 4183 743 932 583 82 452 363

300 431 — 5191 518 227 38 690 321 720 731 601 795

584 370 588 637 112 — 6812 987 575 822 33

857 336 613 193 501 538 627 445 772 273 162

495 212 780 — 7250 41 308 272 207 277 142

565 386 680 153 326 535 808 998 — 8460 172

30 781 646 624 370 103 433 613 919 622 461

647 590 578 664 690 105 — 9845 991 267 300

268 945 113 277 33 304 276

10828 110 337 446 665 651 26 362 238 91

269 448 231 178 643 849 807 285 507 481 252 226

510 173 — 11662 423 81 912 273 337 660 454

725 703 197 713 590 504 76 962 232 398 642

338 150 156 215 304 — 12938 350 918 900 913

63 982 576 877 412 242 996 179 917 — 13376

894 606 278 999 246 425 733 754 302 91 430

498 228 789 835 856 478 — 14481 769 169 418

185 114 924 689 877 622 951 423 398 522 —

15949 326 772 658 299 152 973 298 807 79 421

210 333 297 861 — 16882 217 472 184 408 770

284 505 72 293 450 759 828 557 6536 563 865

260 — 17524 130 49 544 180 173 683 835 249

490 695 620 839 997 — 18290 232 653 811 629

421 466 357 28 890 616 22 940 395 98 — 19129

313 848 418 290 932 479 438 470 872 86 975

384 711 118 704 38 555 815

20100 458 713 393 451 191 316 954 500

193 390 586 201 746 430 294 703 482 728 16

406 301 — 21137 559 302 538 263 99 750 969

— 22230 932 789 837 652 644 954 33 512 524

74 900 388 152 616 977 — 23412 425 211 829

488 333 791 424 185 920 604 522 796 848 —

24421 578 62 218 827 178 262 135 906 743 806

510 78 755 265 — 25000 499 547 492 50 20 343

742 938 22 179 372 661 211 347 353 757 723 187

— 26352 566 238 204 70 929 111 119 490 864

590 368 782 — 27996 84 106 794 415 77 510

19 965 445 553 869 979 — 28518 499 444 138

567 731 91 187 775 235 983 469 354 986 739

766 — 29433 840 746 997 272 329 982 646 159

726 530 727 319

30840 464 294 372 768 386 384 313 219

421 820 — 31770 495 481 938 26 39 666 249

488 248 237 294 786 392 — 32069 876 318 608

326 238 181 785 960 554 991 74 373 390 532

516 843 89 904 — 33681 788 55 169 748 242

724 668 950 — 34819 327 926 901 338 23 149

872 675 907 514 325 955 40 — 35199 234 476

943 149 214 438 864 249 978 391 330 657 920

224 — 36281 806 931 639 330 501 647 759 710

928 815 924 449 251 450 371 581 406 157 548  
909 — 37791 152 68 975 338 781 731 415 793  
797 286 406 53 69 234 224 722 241 587 695  
190 — 38207 66 708 27 872 830 819 400 107  
2 353 272 188 120 516 254 298 — 39766 517  
938 396 660 573 708 567 722 616 975 869 490  
220 828 531 15 209

40521 340 135 697 769 38 149 733 377 402

13 718 255 349 384 — 41890 552 722 761 248 892

288 465 216 538 376 940 456 — 42686 891 592

322 513 749 258 612 542 497 563 724 256 294

121 832 996 207 21 — 43925 776 863 12 302

377 480 96 802 864 990 355 796 539 42 476

749 117 887 260 450 7 — 44967 397 956 856

840 773 357 470 630 376 573 754 610 750 489

490 191 816 — 45945 989 381 728 27 333 540

612 955 444 96 746 771 539 669 827 623 —

46700 10 73 885 671 660 283 452 714 194 653

913 945 431 318 585 851 317 986 58 54 39 540

278 779 — 47490 412 770 837 776 81 968 14

314 942 700 665 477 772 — 48296 850 178 542

480 576 275 611 137 963 283 414 316 593 399

835 320 221 403 693 — 49705 996 650 309 548

298 595 359 418 542 578 513 754 539 170

50293 989 538 686 830 98 79 928 927 345

959 — 51219 870 883 293 752 20 560 809 764

256 272 639 659 989 624 142 157 653 938 894

555 — 52301 825 604 187 183 714 550 436 164

374 725 139 166 766 457 642 373 110 480 970

115 299 548 795 937 — 53330 209 140 512 942

280 405 454 35 706 241 430 456 675 — 54779

11 387 874 537 815 434 428 214 241 305 342

155 757 930 916 517 172 355 263 — 55000 52

795 289 43 689 491 786 31 427 634 762 154

281 720 734 — 56057 382 497 784 359 5 140

768 733 246 637 — 57570 416 210 500 472 675

537 350 482 758 832 541 323 271 — 58582 130

491 468 325 972 362 968 997 — 59254 628 303

2 812 583 420 350 125 317 692 785 470 873

472 735 803 246 932 747 264

60705 42 161 251 364 305 174 135 250 706

177 924 94 672 — 61584 652 341 749 768 953

660 635 316 313 204 813 43 88 383 477 — 62196

715 140 205 802 922 598 966 858 329 312 488

33 — 63164 80 319 689 364 809 820 611 420

389 788 262 917 946 — 64409 326 755 754 347

13 239 564 957 878 715 383 741 482 783 865

872 705 512 810 — 65779 211 198 261 263 398

177 374 69 298 703 — 66993 678 434 582 963

203 979 740 821 541 801 988 46 721 — 67047

470 740 869 651 82 539 732 544 535 840 688

354 376 — 68765 106 383 551 996 143 948 928

611 667 419 413 401 572 173 73 2 82 290 279

— 69835 267 133 824 173 620 292 838 775 424

493 375 346 564

70541 35 98 719 89 188 340 293 512 302

981 726 221 99 996 382 73 8 601 676 974 925 —

71261 592 594 376 293 116 170 504 975 62 136

627 42 613 330 72402 890 672 466 783 947 314

216 541 148 997 613 199 264 870 — 73661 23

598 80 316 601 871 470 135 436 366 528 105

541 397 162 — 74689 247 7 982 597 438 523

964 919 48 68 506 353 87 907 882 869 360 —



